

HANDWERKSKAMMER FREIBURG

„Das Handwerk ist gefragt wie nie“

Südbadische Betriebe und Handwerksorganisationen zeigten am „Tag des Handwerks“ bei mehreren Aktionen ihr Können und forderten mehr Wertschätzung

Durchwachsenes Wetter, beste Stimmung - bei den Aktionen des Handwerks anlässlich des „Tags des Handwerks“ waren überall begeisterte Gesichter zu sehen. Egal ob bei der Berufsmesse „DieHandwerk22“ in Lörrach, bei der Marktplatzaktion in Offenburg oder beim Handwerks-Rundgang mit anschließender Podiumsdiskussion in Kenzingen: Die Handwerkerinnen und Handwerker zeigten, was sie können, und forderten, was sie brauchen.

„Mit mehr als 15.600 Betrieben und rund 100.000 Beschäftigten ist das Handwerk ein starker Wirtschaftsfaktor in Südbaden“, sagt Johannes Ullrich, Präsident der Handwerkskammer Freiburg. Die Handwerksunternehmen sorgen dafür, dass Energie-, Verkehrs- und Klimawende gelingen. „Ob bei der Installation von Photovoltaik-Anlagen, der energetischen Sanierung oder der regionalen Verarbeitung von Lebensmitteln - ohne unsere Handwerksbetriebe können die großen Herausforderungen der Gesellschaft nicht bewältigt werden“, macht der Kammerpräsident deutlich. „Nicht ohne Grund ist das Handwerk gefragt wie nie: Unsere Handwerkerinnen und Handwerker sind mit Leidenschaft Tag für Tag für die Menschen im Einsatz und präsentieren das am ‚Tag des Handwerks‘ mit besonderem Stolz.“

Gezeigt, was das Handwerk zu leisten vermag

Etwa in Offenburg, wo die Kreishandwerkerschaft Ortenau und ihre Innungen auf dem Marktplatz in Offenburg für Werkstattatmosphäre sorgten. Zehn Innungen sowie weitere Partner und Organisationen des Handwerks ermöglichten praxisnahe Einblicke in das Handwerk, seine Berufe und seine tägliche Arbeit. Ein traditioneller Zimmererklatsch standen ebenso auf dem Programm wie Mitmachaktionen und spannende Vorführungen. „Die teilnehmenden Innungen waren mit Herzblut dabei“, freut sich Kreishandwerksmeister Bernd Wölflé. „Wir haben gemeinsam gezeigt, was das Handwerk zu leisten vermag.“

Gespräche aktuell und ungefiltert

Die Kreishandwerkerschaft Emmendingen rückte das lokale Handwerk in Kenzingen in den Mittelpunkt. Bei einem Rundgang für geladene Gäste besuchte Kreishandwerksmeister Martin Schubnell gemeinsam mit weiteren Vertretern des regionalen Handwerks, der regionalen Politik und der Wirtschaft mehrere Handwerksbetriebe in der Stadt, die Einblick in ihre alltägliche Arbeit gaben. Bei einer anschließenden Podiumsdiskussion mit Politikern aus der Region kamen die aktuellen wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen sowie aktuelle Nöte und Herausforderungen des Handwerks in der Region zur Sprache. Kreishandwerksmeister Martin Schubnell zog aus den Rückmeldungen und Erlebnissen ein sehr positives Fazit: „Unsere Aktion an diesem Tag unterstreicht, wie wichtig es ist, bei den Betrieben zu sein. Die Gespräche sind aktuell und ungefiltert, daher sind sie eine hervorragende Quelle für unsere Ehrenamtsarbeit.“



Engagierte Diskussionen mit regionalen Vertretern der Politik erlebten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der „Tag des Handwerks“-Aktion der Kreishandwerkerschaft Emmendingen in Kenzingen.



In Lörrach zeigten unter anderem die Bäcker, was sie können.



In Offenburg waren auf dem Marktplatz auch Traditionen des Handwerks erlebbar - etwa der Zimmererklatsch. Fotos: HWK FR

In Lörrach gab der „Tag des Handwerks“ den Startschuss für die erstmals stattfindende zweitägige Ausbildungsbörse „DieHandwerk22“. Am 17. und 18. September stellten die Kreishandwerkerschaft Lörrach und ihre Innungen in der Gewerbeschule des Handwerks auf einen Blick vor. Ausbildungsmeister, Betriebsinhaber, Beschäftigte und Auszubildende standen Frage und Antwort rund um die mehr als 130 Ausbildungsberufe des Handwerks. Zudem rundeten unter anderem eine Gesellenstückausstellung des Schreinerhandwerks, Informationen über Auslandspraktika im Handwerk und die Zusatzqualifikation Management im Handwerk (MiH), Berichte von der Walz durch einen Wandergesellen, Airbrush-Tattoos von der Maler-Innung und die Verpflegung durch Fleischer und Bäcker das Messe-Angebot ab. Kreishandwerksmeister Martin Ranz zeigte sich vom Zulauf der Messe begeistert: „Für die erste Messe dieser Art lief es sehr gut.“

Die Möglichkeiten im Handwerk aufzuzeigen, gelang den Organi-

sationen und Betrieben in Südbaden also auf unterschiedlichste Weise. Überall war sichtbar, wie wichtig das Handwerk für die Gesellschaft ist und bleibt.

„Zugesagte Hilfsprogramme müssen schnell kommen“

Auf der anderen Seite belasten die Sorgen aufgrund explodierender Energiekosten auch viele Handwerksbetriebe und Verbraucher stark. Auch das war Thema beim „Tag des Handwerks“ - unter anderem bei der Podiumsdiskussion in Kenzingen. Nachdem die Politik das Handwerk in dieser Krise lange nicht im Blick hatte, scheint sie nun die Dringlichkeit erkannt zu haben, so die Handwerksvertreter. „Die zugesagten Hilfsprogramme müssen nun aber auch schnell und unbürokratisch kommen, das ist entscheidend“, fordert Johannes Ullrich.

„Auch die angedachten Strom- und Gaspreisminderungen sind wichtig, aber leider bislang zu unkonkret.“ Deshalb fordert das Handwerk unter anderem eine Absenkung der Energiesteuern und eine kurzfristig umgesetzte

Energiepreislösung, bei der die Energiekosten und ihr Anstieg bereits auf der Ebene der Großhandelspreise vor Einspeisung in das Marktsystem und die Netze „abgebremst“ werden. Bei öffentlichen Aufträgen muss es zudem endlich mehr Preisgleitklauseln auf kommunaler Ebene geben.

„Wir brauchen für viele Betriebe schnelle Hilfe - und wir brauchen weiterhin Fachkräfte“, so Ullrich. Deshalb dürften auch die Bemühungen um mehr Wertschätzung für das Handwerk und insbesondere die berufliche Ausbildung nicht vernachlässigt werden, fordert der Kammerpräsident. „Die traditionell hohe Ausbildungsbereitschaft im Handwerk ist auch in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten ungebrochen. Damit genügend Fachkräfte den Weg ins Handwerk finden, sind alle gefordert: Lehrer, Eltern, Betriebe und die Politik. Es braucht eine echte Bildungswende hin zu mehr beruflicher Ausbildung.“

Einen Rückblick zum „Tag des Handwerks“ 2022 gibt es unter www.hwk-freiburg.de/tag-des-handwerks

Wie können Betriebe Energie einsparen?

Online-Seminarreihe zu Energieeffizienz

Explodierende Energie- und Materialpreise machen Privatpersonen wie Wirtschaft zu schaffen - auch dem Handwerk. Viele Unternehmen haben schon individuelle Lösungen und Möglichkeiten gefunden, um mit der aktuellen Situation umzugehen. Entlastungspakete der Politik aber kamen bei den Handwerksbetrieben bisher kaum an. Was aber tun, bis wirklich Entlastung kommt? Für betroffene Betriebe bietet der Zentralverband des Deutschen Handwerks in Zusammenarbeit mit den Handwerkskammern Ende Oktober und Anfang November eine Web-Seminarreihe zum Thema Energieeffizienz im Unternehmen an.

Web-Seminare für spezifische Gewerke

In einstündigen Web-Seminaren werden - jeweils passend für spezifische Gewerke - mögliche Einsparpotenziale thematisiert, die dazu führen können, dass Betriebe ihre

Energiekosten senken können. Geplant sind folgende Termine:

- 19. Oktober, 9-10 Uhr: Kfz-Handwerk
- 20. Oktober, 15-16 Uhr: Metall-Handwerk
- 26. Oktober, 14-15 Uhr: Friseur
- 27. Oktober, 14-15 Uhr: Tischler
- 2. November, 14-15 Uhr: Bäcker
- 3. November, 10-11 Uhr: Textilreiniger
- 8. November, 14-15 Uhr: Fleischer

Neben einer kurzen Einführung zu den aktuellen Energiepreisentwicklungen folgt eine Vorstellung des cloudbasierten E-Tools, mit dem sich Handwerksbetriebe einen Überblick über den eigenen Energieverbrauch erstellen können. Anschließend werden gewerkspezifische Maßnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs vorgestellt.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.hwk-freiburg.de/energiesparen

Wasserstoff aus Wasserkraft

Exkursion der Handwerkskammer Freiburg zeigt Herstellung und Möglichkeiten des Energieträgers auf

Wasserstoff gilt als ein wichtiger zukünftiger Energieträger. Vor dem Hintergrund des Kriegs in der Ukraine und dessen Auswirkungen auf die Energiepreise steigt das Interesse an regenerativ erzeugbaren Energieformen deutlich an. Die Handwerkskammer Freiburg bietet deshalb eine Exkursion an, bei der deutlich wird, wie Wasserstoff in der Region in größerem Maße mithilfe regenerativer Energie und Elektrolyse hergestellt werden kann. Am Wasserkraftwerk Wyhlen im Kreis Lörrach wird nämlich nicht nur Strom aus Wasserkraft erzeugt, sondern auch in einer großen Power-to-Gas-Anlage in „grünen Wasserstoff“ umgewandelt.

Exkursion mit Experten und Beratern

Am 21. Oktober können Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer diese große Anlage zur Nutzung erneuerbarer Energien gemeinsam

mit Experten und Beratern besichtigen, sich die Power-to-Gas-Anlage vorstellen lassen und sich über die Zukunft der Wasserstoffnutzung informieren. Insbesondere wird behandelt, wie Elektrolyse in der Praxis funktioniert und in welchen Bereichen der so erzeugte Wasserstoff am ehesten eingesetzt wird.

Führung durch Kraftwerk steht auf dem Programm

Außerdem stehen eine Führung durch das Kraftwerk und ein kleiner Mittagsimbiss auf dem Programm. Start- und Endpunkt der Exkursion ist die Gewerbe Akademie in Freiburg; eine Anreise mit eigenem Fahrzeug ist nach Absprache möglich. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, und die Plätze werden in der Reihenfolge des Anmeldungseingangs vergeben.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.hwk-freiburg.de/h2-exkursion



Das Wasserkraftwerk und die Power-to-Gas-Anlage in Wyhlen sind Ziel einer Fachexkursion zum Thema Wasserstoff. Foto: Energiedienst

IMPRESSUM

Handwerkskammer Freiburg

Bismarckallee 6, 79098 Freiburg
Tel. 0761/21800-0, Fax 0761/21800-333
Verantwortlich: Dr. Handrik von Ungern-Sternberg
Mitglied der Geschäftsleitung

Weibliche Vorbilder

Foto-Ausstellung mit Fokus auf Handwerkerinnen

Handwerkerinnen als Vorbilder in Szene setzen, zum Nachdenken und zur Nachahmung anregen – das ist das Ziel, das die Fotografin Sina Graziani-Leppert aus Freiburg mit ihrer Ausstellung „Handwerkerinnen“ erreichen möchte. Mit der Fotoreportage sollen Rollenklischees aufgebrochen und die Sicht auf das Handwerk verändert werden. Vor dem Hintergrund der nach wie vor geringen Frauenquote in den klassischen Handwerksberufen zeigt die Fotoserie mehrere Handwerkerinnen ganz authentisch bei ihrer täglichen Arbeit in den Werkstätten oder auf Baustellen.

Ein höherer Frauenanteil im Handwerk könnte sich in vielerlei Hinsicht positiv auf Gesellschaft und Wirtschaft auswirken – und sogar einen Beitrag gegen den Fachkräftemangel leisten, so die Fotografin. „Ich möchte Frauen im Handwerk zeigen, die Begeisterung für ihren Beruf haben und stolz sind, Handwerkerinnen zu sein. Denn ich bin davon überzeugt, dass Frauen eine Bereicherung für das Handwerk sind und das Handwerk auch für sie.“

Eine der abgezeichneten Handwerkerinnen ist Anna-Lena Hochuli. Dass sie nun im dritten Lehrjahr ihrer Ausbildung zur Elektronikerin ist, war lange Zeit gar nicht realistisch: Während ihrer gesamten Schulzeit sei es nie Thema gewesen, eine berufliche Laufbahn im Handwerk einzuschlagen. „Als Mädchen bekommt man das schlichtweg nicht vorgeschlagen, so als sei es gar keine echte Option.“ Als ein Bekannter ihrer Eltern ihr anbot, in seinem Betrieb eine Ausbildung zu machen, habe sie das zunächst für einen Scherz gehalten. Inzwischen engagiert sich Anna-Lena als Ausbildungsbotschafterin für die Handwerkskammer und betreibt einen Instagram-Account mit knapp 25.000 Followern, die sie täglich mit ihren Ausbildungsalltag nimmt. Damit möchte sie junge Frauen inspirieren, den Schritt ins Handwerk zu wagen.

Die Wanderausstellung ist noch bis zum 13. Oktober im Firmengebäude der Koch Freiburg GmbH zu sehen. Der Eintritt ist frei

Für ein faires Miteinander

ADAC mit Kampagne für Verkehrssicherheit

Der ADAC Südbaden hat in Kooperation mit der Stadt Freiburg, der Freiburger Verkehrs AG, der Abfallwirtschaft Freiburg und dem SC Freiburg eine Verkehrssicherheitskampagne initiiert. Unter dem Motto „Wir geben 8“ werben seit Mitte September Dankesbotschaften auf großflächigen Plakaten, Bussen und einer Straßenbahn für ein faires Miteinander im Straßenverkehr. „Respekt und gegenseitige Rücksichtnahme sollten für alle Verkehrsteilnehmer selbstverständlich sein. Mit unserer Kampagne wollen wir bei allen Verkehrsteilnehmern, ob Fußgänger, Autofahrer oder Radfahrer, ein stärkeres Bewusstsein für mehr Miteinander schaffen“, erklärt Clemens Bieniger, Vorsitzender des ADAC Südbaden. Unterstützt wird die Initiative auch von der Handwerkskammer Freiburg und von der Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein.

Weitere Informationen zur Kampagne unter www.wirgeben8.com

Für die Ausbildung um die halbe Welt

13 Inderinnen und Inder starten in eine Ausbildung bei Fleischerbetrieben im Landkreis Lörrach

Der erste Arbeitstag der Ausbildung. Wie immer bedeutet das, allen einen Überblick verschaffen. Manfred Dosenbach, Seniorchef der Metzgerei Dosenbach in Badellingen, erläutert seinen drei neuen Auszubildenden gerade verschiedene Wurstarten und Salate. Der Unterschied zu vielen anderen Ausbildungsstarts in diesen Wochen: Die drei jungen Männer haben vor wenigen Tagen erst einige tausend Kilometer aus ihrer Heimat zurückgelegt. Dosenbach nimmt am Pilotprojekt der Handwerkskammer Freiburg und der Fleischerinnung Lörrach-Waldshut teil, in dem 13 indische Männer und Frauen eine Ausbildung in südbadischen Fleischerbetrieben absolvieren.

Familie Dosenbach hat sich dazu entschieden, beim Pilotprojekt mitzumachen und so einen weiteren Schritt bei der Sicherung der eigenen, dringend benötigten Fachkräfte zu tun. „Nur jammern bringt nichts“, sagt Fleischermeister Manfred Dosenbach. Die drei neuen Auszubildenden scheinen sich gut einzufügen. „Alle sind unglaublich engagiert“, berichtet Dosenbach. Nach den ersten Arbeitstagen ist er zuversichtlich. „Der erste Eindruck ist: Es klappt.“

„Ein solches Projekt ist nicht mit jedem umsetzbar“

„Vor knapp zwei Jahren hätte niemand gedacht, dass wir heute diese Auszubildenden aus Indien begrüßen können“, erzählt Joachim Lederer, Obermeister der Fleischerinnung Lörrach-Waldshut beim offiziellen Empfang in Weil am Rhein. In seinen Augen hat das Pilotprojekt Ausstrahlung auf ganz Deutschland. Das zeigen auch die beiden Kamerateams, die den ersten Arbeitstag der Inderinnen und Inder begleiten: Das ZDF und der Südwestrundfunk sind vertreten. Auch weitere Medien berichten über das Thema. In Lederers Betrieb beginnen zwei Auszubildende ihre Ausbildung, bei der Landmetzgerei Senn aus Eimeldungen startet ein Azubi und bei der Metzgerei Hug in Steinen zwei Azubis. Außerdem beginnen insgesamt fünf Auszubildende in den „Hieber“-Märkten ihre Lehre.

„Ein solches Pilotprojekt ist nicht mit jedem umsetzbar“, sagt Johannes Ullrich, Präsident der Handwerkskammer Freiburg. „Es braucht Partner mit Weitblick und Risikobereitschaft. Diese Partner haben wir mit der Innung und den teilnehmenden Betrieben gefunden.“ Wichtig war Obermeister Lederer, schon früh auch die zuständige Gewerbeschule



Großes Medieninteresse: Die indischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie die Projektpartner freuten sich über den Start des Ausbildungsprojekts in Südbaden. Foto: HWK FR



Am ersten Arbeitstag der indischen Auszubildenden stand auch die Arbeit im Verkaufsraum auf dem Programm. Foto: HWK FR

in

Lörrach einzubinden. „Auf die Fachlehrer kommt ebenfalls eine spannende Aufgabe zu: Wenn etwa die Hälfte der Schulklasse ursprünglich aus Indien kommt, ist der Lehransatz vielleicht ein anderer.“

Monatelanger Auswahlprozess – auch online

„Wir haben alle viel Zeit investiert“, erläutert Dr. Handirk von Ungern-Sternberg, Mitglied der Geschäftsleitung der Handwerkskammer Freiburg. Gemeinsam mit einer Partneragentur in Indien wurden von Kammer, Innung und Betrieben geeignete Bewerberinnen und Bewerber gesucht – in einem monatelangen Auswahlprozess. Mehrere Online-Auswahlgespräche und Vorbereitungstermine standen auf dem Programm, bis klar war, dass 13 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kommen können. Nun kümmern sich die Ausbildungsbetriebe neben einer aufgestockten Ausbildungsvergütung auch

um die Unterkunft und leisten Mehrarbeit bei der Betreuung.

Die Handwerkskammer Freiburg unterstützt bei der Betreuung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die beiden Mitarbeiterinnen der Abteilung Fachkräftesicherung, Ann Kareen Ilse und Julia Weigele, haben hierbei jahrelange Erfahrung. Ihr Projekt wird vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg gefördert. Von dieser Erfahrung können nun auch die indischen Auszubildenden und ihre Ausbildungsbetriebe profitieren. Erstere haben einen mehrmonatigen Deutschkurs hinter sich, haben selbst auch Geld investiert. Und natürlich die Entscheidung getroffen, ihre Heimat zu verlassen und in Deutschland einen Beruf zu erlernen. Der Abschied war oft schwer, aber eine spannende Erfahrung liegt vor ihnen. Der 25-jährige Arjun Moothedath Parambil Gopalakrishnan hat sich das Ziel gesetzt, die Chance zu

nutzen. „Ich möchte langfristig in Deutschland bleiben.“

Auch für Dr. Handirk von Ungern-Sternberg stehen die Langfristigkeit und die Nachhaltigkeit des Projekts im Vordergrund. Die Fachkräftegewinnung aus dem Ausland wird eine zunehmend wichtigere Säule für die Handwerksbetriebe in Südbaden. „Bereits heute haben 20 Prozent der Auszubildenden im Kammerbezirk Freiburg keinen deutschen Pass.“ Die Rahmenbedingungen seien aber alles andere als einfach – auch mit dem Fachkräfteeinwanderungsgesetz.

„Das Gesetz geht leider am aktuellen Bedarf der Betriebe vorbei“, macht Ungern-Sternberg deutlich. Für kleine Betriebe ist die Suche nach Auszubildenden und Fachkräften im Ausland alleine kaum zu stemmen. „Deshalb wollen wir als Kammer Netzwerke bieten, die hierbei unterstützen.“

Das Pilotprojekt soll ein positives Beispiel werden, das verstetigt werden soll. „Es liegt schon bei Projektstart einiges an Arbeit hinter uns“, resümiert Ungern-Sternberg. „Aber es hat sich schon jetzt für alle gelohnt.“ Die notwendige Integrationsleistung der Betriebe und Auszubildenden beginne aber erst jetzt – und sei enorm aufwendig. Für das nächste Jahr laufen bereits die Vorbereitungen – dann ist auch eine Ausweitung des Projekts auf die Baugewerke angedacht.

Weitere Informationen zum Projekt geben die Mitarbeiterinnen der Abteilung Fachkräftesicherung der Handwerkskammer Freiburg: Ann Kareen Ilse, ann-kareen.ilse@hwk-freiburg.de und Julia Weigele, julia.weigele@hwk-freiburg.de

„Wir halten die Qualität des regionalen Handwerks hoch“

Zum zehnjährigen Bestehen des Anerkennungsgesetzes wird deutlich, dass ausländische Fachkräfte wichtiger Baustein der Fachkräftesicherung im Handwerk sind

Das Berufsamerkenngesetz wird in diesem Jahr 10. Das 2012 in Kraft getretene Gesetz gibt Fachkräften aus dem Ausland das Recht, dass ihr Berufsabschluss auf Gleichwertigkeit mit dem deutschen Referenzberuf überprüft wird. Das bietet auch vielen Handwerksbetrieben die Chance, ausländische Fachkräfte und ihr berufliches Können abschätzen zu können. Der Prozentsatz der Fachkräfte mit nicht deutschem Pass steigt auch im südbadischen Handwerk stetig an.

Beratung und Bewertung

Wichtig für die Antragsteller ist insbesondere die begleitende Beratung. Bei der Handwerkskammer Freiburg werden diese Beratungen und die Bewertungen zur Anerkennung für die Handwerksberufe in der Region

durchgeführt. Matthias Zipfel, Abteilungsleiter Handwerksrolle und für das Thema Anerkennung ausländischer Abschlüsse zuständig, hat schon viele Hundert Anträge bearbeitet. Dabei hatte nicht nur das Berufsamerkenngesetz Auswirkungen auf seine Arbeit.

Prüfung nicht ganz einfach

„Die Zahl der Anträge hat deutlich zugenommen – insbesondere auch nach 2020. Seit dem Fachkräfteeinwanderungsgesetz haben sich die Antragszahlen nahezu verdreifacht“, berichtet er. Die Prüfung, ob die Voraussetzungen für eine Anerkennung vorliegen, ist nicht ganz einfach. „Wir haben in Deutschland eine sehr geregelte Ausbildung – im Gegensatz zu vielen anderen Ländern.“ Die hohe Ausbildungsqualität und die klaren

Regelungen sind in vielen Fällen eine Hürde für Antragsteller. „Damit halten wir aber natürlich auch die Qualität in unserem Handwerk hoch“, sagt Zipfel. Eine komplette Anerkennung der Gleichwertigkeit liegt daher nicht ganz so häufig vor. Oft müssen Fachkräfte Teile der Ausbildungsinhalte nachholen. Wichtig für die Prüfung sind offizielle Dokumente. Wenn diese nicht vorliegen, müssen Qualitätsanalysen das Wissensniveau der Antragsteller abfragen.

Unterstützung durch Betriebe

Oftmals werden Anfragen zur Anerkennung mit Unterstützung von Mitgliedsbetrieben eingereicht, die ausländische Fachkräfte einstellen wollen. Seit 2020 hat sich aber auch hier eine Verschiebung vollzogen, wie Experten des Zentralverbands des

Deutschen Handwerks (ZDH) berichten: Die nachträgliche Anerkennung der Berufsabschlüsse von Personen, die bereits in der Region wohnen, sind weniger geworden. Dafür ist ein Anstieg bei den Anträgen zu spüren, die von Personen kommen, die noch im Ausland sind und die Anerkennung benötigen, um nach Deutschland einreisen zu können.

Individuelle Betrachtung nötig

Was jedoch gleich geblieben ist: „Die Betrachtung der Fälle muss sehr individuell vorgenommen werden“, sagt Matthias Zipfel. „Das macht die Bearbeitung natürlich zeitaufwändig.“ Aber jede Fachkraft, die ins südbadische Handwerk wechseln will und kann, ist ein Gewinn für die Unternehmen. „Dafür lohnt sich der Aufwand jedes Mal.“

Arbeitskräfte knapp wie nie

5. Regionale Arbeitsmarktkonferenz

Zu hohe Einkaufspreise, zu wenig Material – und vor allem zu wenig Personal. Die Unternehmen in der Region haben an allen Ecken und Enden mit Knappheit zu kämpfen. Der Fachkräftemangel hat mittlerweile in der Region ein Ausmaß erreicht, dass einzelne Unternehmen ihre Produkte oder Dienstleistungen sogar einschränken müssen – so bewerteten die Experten auf der 5. Regionalen Arbeitsmarktkonferenz am 14. September die Lage. Von diesen Einschränkungen sind vor allem kleinere und mittlere Unternehmen betroffen. Gerade sie haben einen großen Informationsbedarf. „Mit Veranstaltungen wie der Regionalen Arbeitsmarktkonferenz wollen wir hier gegensteuern“, betont Andreas Finke, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Freiburg. Neben den aktuellen Entwicklungen standen daher auch erfolgversprechende Ansätze zur Problemlösung auf dem Programm der Konferenz. Rund 250 Gäste aus Wirtschaft und Verwaltung waren gekommen, um sich bei Experten und Praktikern über erfolgreiche Wege zu mehr Fachkräften zu informieren – Besucherrekord.

In seinem Keynote-Vortrag wies Professor Enzo Weber vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung darauf hin, dass die Megatrends Demographie, Transformation und Dekarbonisierung die Fachkräftesituation weiter verschärfen würden. Um alleine die demographische Lücke auszugleichen, wäre eine Nettozuwanderung von 400.000 Arbeitskräften pro Jahr notwendig. Mit Blick auf die Digitalisierung sagte Weber: „Den Fachkräftemangel kann man nicht wegdigitalisieren.“ Hier befinde sich der Arbeitsmarkt nicht vor einem Einbruch, sondern vor einem Umbruch.

Zur Dekarbonisierung gab Weber an, dass allein für die Umsetzung der Klima- und Baupolitik aus dem Koalitionsvertrag 2021 ein zusätzlicher Bedarf von 400.000 Arbeitskräften entstehe. Am Ende seines Vortrags machte er aber auch Mut, in der aktuellen Energiekrise nicht ausschließlich ein Bedrohungsszenario zu sehen. „Da sind Geschäftsmodelle und Innovationen drin, die wir auf dem Silbertablett serviert bekommen.“

WEITERBILDUNG

Online-Lehrgang zu Buchführung

Ob Selbständige, Existenzgründer oder Angestellte in Betrieben: Grundlegende Kenntnisse in der Buchführung sind für jeden essentiell. Einen Einstieg in diesen Bereich bietet ein fünfwöchiger Grundkurs an der Gewerbe Akademie der Handwerkskammer Freiburg. Er startet am 7. November und findet montags und mittwochs jeweils abends statt. Das Besondere: Der Unterricht findet grundsätzlich online statt – über die Lernplattform Moodle. Wie das funktioniert, ist unter anderem Thema beim Starttermin, der in Präsenz abgehalten wird.

Der Grundkurs Buchführung entspricht dem Modul 1 des Abschlusses „Assistent/-in Rechnungswesen“. Über mögliche Zuschüsse zur Teilnahme informiert die Gewerbe Akademie unter Telefon 0761/15250-24.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.gewerbeakademie.de/weiterbildung